

Kammerforstheide, wir kommen

Eigentümersammlung in Stetten / 90 Prozent für ökologische Flurbereinigung mit Schafbeweidung

VON UNSERER MITARBEITERIN
SIGRID KRÜGEL

Kernen-Stetten.

Nicht Weinberge, sondern Streuobstwiesen sollen demnächst in Stetten flurbereinigt werden. 90 Prozent der versammelten Eigentümer haben am Dienstagabend im Feuerwehrgerätehaus ihr Interesse bekundet und damit den Startschuss für das Pilotprojekt „Kammerforstheide“ gegeben.

„Überwältigt von den vielen Leuten“ war am Dienstagabend nicht nur der Kernener Bürgermeister Stefan Altenberger. Auch die übrigen Beteiligten – Landratsamt, Erster Beigeordneter Hans König und Karl-Heinz Schmid von der IG Streuobst – waren zufrieden angesichts der knapp hundert Zuhörer. Zumal sich nach einer Stunde Information und einer weiteren Stunde Diskussion abzeichnete: Die Stettener Kammerforstweide wird wohl als erste Flurbereinigung von ausschließlich Streuobstwiesen in die Geschichte des Landes Baden-Württemberg eingehen.

Acht Hektar groß ist die Kammerforstheide, sie besteht aus 124 Parzellen, die 89 Eigentümern gehören (wir berichteten). Alle waren zum Informationsabend geladen. Abgefragt wurde außerdem per Fragebogen, wer bei einer Flurbereinigung mitmachen würde. „Alles ist freiwillig, es wird niemand zu etwas gezwungen“, stellte Erster Beigeordneter Hans König zu Beginn klar. Aber wenn die Flurbereinigung zustande kommt, so König, „gibt's Fördermöglichkeiten, es kostet Sie keinen Pfennig Geld.“

Als dann gestern morgen die Fragebögen ausgewertet waren, strahlte König. 50 Stücklesbesitzer haben ihre Meinung per Fragebogen kundgetan, 90 Prozent von ih-



Vorteil der Flurbereinigung: Die Flächen sollen künftig von Schafen beweidet werden, die Besitzer müssen nicht mehr mähen.

Archivbild: Bernhardt

Einzelgespräche

■ **2010** sollen Einzelgespräche mit den Besitzern geführt werden, danach wird geplant.

■ **In zwei bis drei Jahren** können die Eigentümer dann ihre neuen Stücke in Besitz nehmen.

nen wollen sich an der Flurbereinigung beteiligen. „Das ist gut für Kernen“, so Hans König, „weil sich die Grundstückbesitzer damit der Philosophie des Leitbildes anschließen und wollen, dass diese Kulturlandschaft erhalten bleibt.“ Einige Stücklesbesitzer werden ihre Flächen auch verkaufen, so dass trotz zweier Wege, die in dem Gebiet gebaut werden sollen, die verbleibenden Eigentümer kaum einen Flächenabzug haben werden, so König.

„Mit einer so großen Resonanz haben wir nicht gerechnet“ sagte gestern auch Karl-Heinz Schmid, Vorsitzender der IG Streuobst. „Wir sind also auf dem richtigen Weg.“ Wie Schmid berichtet, hat die Inte-

ressengemeinschaft Kontakt zu einem Obstverwerter, der Bioobst sucht. „Das könnte man in der Kammerforstheide gut machen.“ Der Vorteil für die Stücklesbesitzer: Für Bioobst wird mehr bezahlt.

Dass von 89 Eigentümern nur rund 50 die Gelegenheit zur Stimmabgabe genutzt haben, ist für das Landratsamt kein Problem. „Die 90 Prozent sind sicher repräsentativ“, so die leitende Ingenieurin Corinna Luft. Einige hätten sich auch direkt beim Landratsamt gemeldet.

Als nächstes will das Landratsamt jetzt Einzelgespräche mit allen Besitzern führen, denn: „Viele Leute hängen an ihrem Stücke. Die Bedürfnisse sind sehr verschieden.“

Die einen wollen ihren Nussbaum behalten, die anderen ihr Gemüsebeet. Dies alles soll möglich sein, so Corinna Luft. Und dazu soll der Zuschnitt der schmalen Parzellen verbessert werden.

Streuobstpflge ist ein hartes Geschäft

Was ihrer Meinung nach letztendlich den Ausschlag gegeben hat, dass die Zustimmung so groß war: „Streuobstpflge ist ein hartes Geschäft.“ Wenn künftig Schafe die Grünpflege übernehmen, sei dies für die meisten eine große Entlastung.